

PFLEGE NETZWERKE



Sehr geehrte Damen und Herren Mustermann,

Die letzten Monate zeigten uns unsere Grenzen auf. Unsere individuellen und gesellschaftlichen Grenzen aber auch die Lücken, die sich in den letzten Jahren im Bereich Digitalisierung entstanden und mit jedem Tag größer werden. Viele Befürworter der Digitalisierung in Medizin und Pflege fühlen sich bestätigt und treiben Telemedizin und andere Dienstleistungen im Netz voran.

Wir können uns nicht gegen die Zukunft stellen oder den Fortschritt torpedieren. ohne als Verlierer dazustehen. Doch man sollte den Fortschritt mit Augenmaß begegnen, denn sinnvolle Veränderungen sind die, die uns weiterbringen und die auf Dauer Bestand haben.

Ein flächendeckender Netzausbau ist ohne 'wenn und aber' zwingend notwendig, um mit der Welt Schritt zu halten. Er ist aber auch notwendig, um Menschen in ihrem Zuhause zu unterstützen, wenn sie nicht in der Stadt oder in urbanen Gebieten leben. Viele Menschen, darunter vornehmlich ältere, sind auf dem Land zuhause. Gerade hier ist die **Telemedizin** teilweise lebensnotwendig, aber es erlaubt auch die Kommunikation mit anderen und dass sich wieder jüngere Menschen in die Regionen trauen und dort ihre Ideen umsetzen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Hier sehen wir, dass der Osten Deutschlands schon recht aktiv ist. Hier finden Sie einen Überblick über **Projekte in Baden-Württemberg** und vom **Deutschen Ärzteblatt** eine Einschätzung, wie sie umgesetzt werden.

Obwohl Telemedizin auch ein Instrument im Kampf gegen die Überfüllung von Notfallaufnahmen sein könnte, sind wir davon heute noch weit davon entfernt. Telemedizinische Leistungen werden z.B. heute schon von der **Privaten Krankenversicherung** erstattet, die gesetzliche KV hingegen tut sich mit der Gebührenerstattung sehr schwer.

Doch nicht nur der Netzausbau ist von immenser Bedeutung, sondern auch wie unsere Daten geschützt werden. Wie begegnen wir dem digitalen Wandel? Alles einfach hinnehmen, da wir keine 'Expert*Innen' sind ist definitiv keine Lösung. Wir müssen kritisch hinterfragen, wir müssen uns engagieren und wir dürfen nie aufhören zu lernen.

Digitalisierung und KI in Medizin und Pflege wird sehr oft kritisch beäugt, auch mit dem Argument, dass somit Arbeitskräfte überflüssig werden würden. Doch welche Arbeitsplätze, wenn wir heute schon einen enormen Pflegekräftemangel beklagen? Warum nicht sinnvoll KI-Lösungen dort einsetzen, wo sie das Pflegepersonal unterstützen, so wie es in **Japan** schon passiert? Roboter wurden als Pilotprojekt schon in Altenheimen eingesetzt. Für manche Betroffene der Horror, für manche einfach nur angenehm und lustig.

Kurzum: Das Thema Digitalisierung in Pflege und Medizin ist äußerst vielschichtig. Es ist schwierig sich als Laie ein Urteil zu bilden. Doch es birgt auch viele Chancen. Den goldenen Mittelweg zu nehmen ist wie immer auch in diesem Fall ratsam.

Ihr Yves Remelius

Inhaltsverzeichnis

Mit einem Klick können Sie direkt die Kapitel aufrufen, die Sie interessieren:

Bitte beachten Sie: wenn ein Link im Text nicht funktioniert, können Sie diesen mit Hilfe der STRG-Taste in der Regel öffnen: STRG + Link!

1. [Neues bei den Pflegenetzwerken](#)
 2. [Veranstaltungen & Webinare](#)
 3. [Neue Pflegenetzwerkpartner](#)
 4. [Unsere Versicherungstipps](#)
 5. [Wussten Sie schon, dass...](#)
 6. [Kommunikation rund um die Pflege](#)
 7. [Der Pflege-Kompass](#)
 8. [Pflege International](#)
 9. [Unsere Links des Monats](#)
 10. [Bücher - Sendungen - Filme - Studien](#)
-
-

Neues bei den Pflegenetzwerken

[4. Mannheimer Pflegeforum](#)

Der Termin steht vorerst fest: **25.10.2020 ist das 4. Mannheimer Pflegeforum geplant**. Da auch der deutsche Pfl egetag am 11.November seine Toren öffnet und an diesem Datum festhält, wollen auch wir unsere Besucher und Kunden nicht enttäuschen. Aber ein Hintertürchen halten wir uns trotzdem offen: Am **31.07.2020** werden wir final entscheiden, ob an dem Termin festgehalten wird oder ob auch wir das Forum verschieben müssen. Wir sind erst mal positiv gestimmt und optimistisch!

[LinkedIn](#)

Seit letzten Monat haben wir auch eine Unternehmensseite in [LinkedIn](#). Obwohl es noch wenige Firmen oder Experten aus der Pflege oder Medizin gibt (ansässig in Deutschland) die diesen Kanal nutzen, finden wir es wichtig auch dort unsere Präsenz zu zeigen.

[ECONO](#)

Einen sehr ausführlichen Beitrag zum Thema 'Pflege in der Rhein-Neckarregion' hat das Magazin ECONO veröffentlicht. Es gehört zu Haas-Medien-Gruppe und stellt immer wiedertrinteressante Firmen und Experten aus der Region vor. Dieses Mal waren auch die Pflegenetzwerke mit von der Partie. [Lesen Sie selbst](#).

Veranstaltungen & Webinare

[Datenschutz und Zertifizierung in Medizin und Pflege](#)

Gemeinsam mit unserem Pflegenetzwerkpartner [simsystem](#) (IT-Systemhaus) führen wir Web-Impulsvortragsreihe zum Thema 'IT-Sicherheit und in Medizin und Pflege'. Einen bunten Strauß an Themen präsentieren ausgewählte ExpertInnen jeweils Mittwochs um 17.00-18.00.

Wo: [Online](#) - Hier finden Sie alle Informationen zu den jeweiligen Vorträgen, Teilnahme- und Einwahlmöglichkeiten u.v.m.

Zielgruppe: Niedergelassene Ärzte, IT- und DSGVO-Verantwortliche sowie Entscheidungsträger aus den Bereichen Medizin und Pflege (und Interessierte)

Verbleibende Themen:

1. Schwachstellenanalyse und Penetrationstest (27.05.2020)
2. Cyberschutz – Versicherungen und Leistungen für Medizin und Pflege (03.06.2020)

Wann: Jeweils am Mittwoch von 17.00-18.00, die Teilnahme ist kostenlos.

Neue Pflegenetzwerkpartner

Landhausküche

Die 'Landhausküche' eine Eigenmarke aus dem Hause apetito ist schon länger als ein Vierteljahrhundert ein fester Bestandteil des Segments 'Essen auf Rädern'. Wer die 'Landhausküche' kennt, weiß, dass es sich hierbei um einen Service für vorwiegend ältere Menschen handelt, die einen besonderen Anspruch haben: Frisches Essen, Genuss für alle Sinne und den Wunsch nach einer breiten Palette an unterschiedlichen Menüs - ausgerichtet auf die vielfältigsten Bedürfnisse. Die Landhausküche ist Teil unseres Netzwerks geworden. Was genau sie im Angebot hat und welche Qualitäten das Unternehmen auszeichnet, lesen Sie [hier](#) im Interview mit Silvia Schrenk (Kundenbetreuung, Landhausküche).

PlaTon - Soziale Dienste

Wie oft sind wir angesprochen worden, ob wir ein Unternehmen kennen, das Alltagshilfen anbietet. Immer wieder mussten wir dies verneinen. Wir konnten jetzt aber ein Unternehmen gewinnen, das relativ neu am Markt ist - mit viel Sachverstand, Enthusiasmus und vielen neuen Ideen. Dr. Tilman Platz, der PlaTon gründete, passt hervorragend in unser Netzwerk. mehr über dieses besondere soziale Start-Up aus Edingen-Neckarhausen lesen Sie [hier](#).

Pflegenetzwerkpartner

Unsere Versicherungstipps

Tipp 1: Steuern sparen - Krankenversicherung

Steuern sparen und Zinsen bekommen

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Steuern sparen durch Vorauszahlung. Relativ unbeachtet hat der Gesetzgeber zum Anfang des Jahres wieder mal etwas richtig gemacht: Personen können jetzt bis zu drei Jahren (!) ihre Kranken- und Pflege-Pflichtversicherung sowie Beitragsentlastungstarife für das Alter im Voraus zahlen und sie später als Sonderausgaben bei der Einkommenssteuererklärung in unbegrenzter Höhe absetzen. (Gilt bei einigen Gesellschaften auch für Krankenzusatztarife).

Was bedeutet dies im Detail? Zahlen Versicherte ihren Beitrag im Voraus, schöpfen sie zwar die Höchstgrenze in dem Jahr voll aus, in den folgenden Jahren besteht aber dann ein größere Möglichkeit für private Zusatzversicherungen und sonstige Versicherungen. Mehrere tausend Euro können Sie hier zu Ihrem Vorteil machen.

Ihr Plus: jede Krankenversicherung muss diese Möglichkeit anbieten. Ausgeschlossen sind pflichtversicherte Arbeitnehmer und Rentner, die ihre Prämie selbst überweisen. Leider nehmen sich einige Krankenversicherungen das Recht heraus, die Möglichkeit einer Tarifvorauszahlung einzuschränken. Informationen zu den einzelnen Gesellschaften und welche Konditionen sie zur Vorauszahlung der Beiträge anbieten können Sie wie immer bei uns erfahren.

Kontaktieren Sie mich entweder per [e-mail](#) oder [telefonisch](#) unter +49-(0)621-49 08 45 60. Ich helfe Ihnen gerne weiter!

Tipp 2: Der Pflegeplan

Haben Sie sich schon mal mit dem Thema Pflegeabsicherung beschäftigt?

Mit Hilfe des Pflegeplans finden Sie die optimale Lösung für Ihre optimale Absicherung. Der Pflegeplan wurde vom Maklerhaus "Insuro" ins Leben gerufen, um den Verbrauchern die Information und den Abschluss einer Pflegeabsicherung zu erleichtern. Auch ich nutze seit vielen Jahren dieses Tool und kann es jedem Berater empfehlen. Meiner Meinung nach geht 'fair' vor allem und meine Kunden müssen die Wahl der Versicherung nachvollziehen können und genau dies bietet der Pflegeplan.

Die wichtigsten Merkmale des Pflegeplans liegen in der Erklärung der aktuellen Situation in der Pflege, d.h. auf was kommt es an? Welchen Schutz benötige ich? Mit Hilfe des Pflegeplans kann ich Ihnen am besten die Thematik der Pflegelücken erläutern und Ihren Bedarf je nach Bundesland mit Ihnen gemeinsam ermitteln.

In Schritt 2 befassen wir uns mit der Gesundheitsvorabprüfung. In diesem Tool können wir feststellen, welche Gesellschaften Sie je nach individueller Krankheitsgeschichte annehmen würden. Sollten Sie Bedenken bezüglich der Datensicherheit in Bezug auf diesen Link haben, können Sie natürlich auch Ihre Gesundheitsangaben anonym machen. Wir senden Ihnen dann dieses Tool zu.

Schritt 3 bedeutet für Sie herauszufinden, welche Gesellschaften sind für Sie am besten geeignet sind: der sogenannte Marktvergleich. In diesem Marktvergleich werden einzelne wichtige Leistungspunkte vorgestellt.

Zum Schluss erhalten Sie noch eine Überraschung, die selbstverständlich kostenlos ist und in Ihrem Versicherungsschutz, im sogenannten **Helferplan**, mit eingeschlossen ist, denn viele Versicherer bieten kostenlose Mehrleistungen an. Dies ist mir ein besonderes Anliegen für meine Kunden.

Auch dieses Jahr bieten wir Ihnen, nach Terminvereinbarung, die Möglichkeit eine ausführliche Beratung zu bekommen. Warten Sie nicht lange, sondern handeln Sie JETZT!

Und hier finden Sie unseren Pflegevergleichsrechner:

[Pflegevergleichsrechner](#)

Wussten Sie, dass?

es ein neues IT-System „EASE“ zur Unterstützung der Angehörigenpflege gibt?

Wieder einmal hat die Hochschule Osnabrück mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung ein interessantes Projekt für die Zukunft geplant mit einer Laufzeit von drei Jahren. „EASE soll ein einfach zu bedienendes und praxisnahes System werden, ganz ohne Schnörkel und Spielereien, aber einladend und motivierend“, betont Pflegewissenschaftlerin Prof. Dr. Elke Hotze.

Nähere Informationen finden Sie unter folgendem [Link](#).

Wussten Sie, dass?

Pflegeexperten Tipps zur Sturzprävention geben?

Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat Empfehlungen auf der Webseite, wie Angehörige dabei helfen können das Sturzrisiko älterer pflegebedürftiger Menschen zu verringern. Laut Statistik stürzt jeder 10. Pflegebedürftige innerhalb von 14 Tagen mindestens einmal.

Auf dem [Webportal](#) können Sie interessante Informationen diesbezüglich bekommen - vor allem werden dort Präventionsmaßnahmen verschiedener Art dargestellt und es gibt verschiedene Materialien, die dort gesammelt abrufbar sind.

Kommunikation rund um die Pflege

#35 Meine Daten und was wird damit gemacht?

Ist das Ihnen auch schon so ergangen? Kaum betreten Sie eine neue Arztpraxis wird Ihnen ein Wisch unter die Nase gehalten, der den Datenschutz betrifft. Lesen Sie sich den durch? Haben Sie nicht auch schon festgestellt, dass es sich um sehr unterschiedliche Dokumente handelt (Größe, Länge, Art des Textes etc.?). Besonders interessant finde ich die Reaktionen des Praxispersonals, wenn ich mir den Text aufmerksam durchlese, was offensichtlich nicht sehr häufig passiert. Sie kommen auch schnell an ihre Grenzen, wenn man mit einem Teil des Textes nicht einverstanden ist. Aber das ist doch mein Recht, oder? Und es ist auch mein Recht, den Datenschutz und Verschwiegenheit in einer Arztpraxis anzumahnen.

Generell ist das besonders herausfordernd in Hausarztpraxen auf dem Land, wo jeder jeden kennt. Wie schnell ist es da mal passiert, dass man was über den Nachbarn mitbekommt, was nicht für die eigenen Ohren bestimmt ist. Und dann ist es oft so, dass der Arzt oder die Sprechstundenhilfen verschnupft reagieren, wenn man einen Verstoß anmahnt oder lediglich darauf aufmerksam macht.

Ja, die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist nicht einfach umzusetzen und sie ist sehr umfangreich. Aber genau das wollten wir doch als Verbraucher und es war an der Zeit, dass der Datenschutz im Zuge der zunehmenden Digitalisierung ernst genommen wird, denn vieles kann passieren, über das wir selbst kaum eine Kontrolle haben. Und ja, es kann meinem Arzt ein Hackerangriff passieren und meine Patientendaten geklaut werden. Aber ich möchte zumindest, dass der Arzt im Vorfeld alles in seiner Macht Stehende getan hat, um solch einer Situation vorzubeugen. Wenn dann noch etwas passiert ist es einfach Pech.

Sorgen Sie sich um Ihre Daten, besonders die gesundheitsbezogenen Daten. Darunter fällt auch die Verwendung von Fitnessarmbändern und -trackern, oder die Teilnahme an verschiedenen Gesundheitsprogrammen, für die man seine personenbezogenen Daten in ein Programm eintragen muss, wo sie dann online ausgewertet werden. Lehnen Sie nicht gleich alles ab, aber seien Sie kritisch. Überlegen Sie und prüfen Sie im Vorfeld - erst dann entscheiden!

Vieles wird durch die Digitalisierung erleichtert und das sollten wir nutzen. Diskutieren Sie auch mit Freunden und Verwandten und fragen mal nach, wie sie zu diesem Thema in Bezug auf Medizin und Pflege stehen. Ich bin sicher, es kommen spannende Informationen und Meinungen zu Tage.

Bleiben Sie gesund und bis zum nächsten Mal,

Ihre Waltraud Gehrig

Pflegekommunikation

Der PFLEGE-KOMPASS

Eine Betrachtung der Pflegesituation aus Sicht einer pflegenden Angehörigen finden Sie auf dem Pflege-Kompass auf der Online-Seite des Mannheimer Morgens. Hier schreibt Waltraud Gehrig über ihre Erfahrungen während der Pflege. Das Dossier ist bestückt mit interessanten Links und Erfahrungsberichten. Regelmäßige wöchentliche Updates. Schauen Sie doch mal rein!

Pflege-Kompass

Pflege International

[News aus dem Ausland](#)

Die Europäische Union (EU) hat schon frühzeitig versucht die Digitalisierung im Gesundheitssektor voranzutreiben. Fördermittel für verschiedene Projekte wurden auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene bereitgestellt, um die Grundlagen für einen sicheren, zuverlässigen und standardisierten Austausch von Informationen zwischen den Beteiligten im Gesundheitswesen zu schaffen.

Im Rahmen des Projekts EPSOS und weiterer Partnerprojekte wurden Vorschläge für organisatorische, technische sowie rechtliche Rahmenbedingungen entwickelt. 25 europäische Länder haben daran teilgenommen. Auf EU-Ebene wurden die Ergebnisse aufgegriffen und u.a. bei der Richtlinie über die Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung (2011/24/EU) berücksichtigt.

Das „[eHealth Network](#)“ wurde auf dieser Basis eingerichtet, um die politische Steuerung in der EU zu regeln. Neben den Aktivitäten auf EU-Ebene haben parallel auch die Mitgliedstaaten verschiedene Maßnahmen ergriffen, um national den E-Health-Bereich zu stärken.

ESTLAND

Estland gilt in vielerlei Hinsicht als Pionier in Sachen Digitalisierung, Transparenz und Datensicherheit. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem danach folgenden Eintritt in die EU hat es sich zu einem wahren Musterland in Sachen Digitalisierung entwickelt. Es besitzt ein umfassendes E-Service- System, das über die Jahre bewusst und schrittweise erweitert wurde. Die ID-Karte („Ausweis“) ermöglicht elektronische Unterschriften und dank zweier PIN-Codes die sichere Identifikation der Bürger. Es wird nur der Zugriff auf die Daten erlaubt, die benötigt werden und die Haltung von doppelten Datensätzen verhindert. Die Datenverwaltung wird also deutlich einfacher. Keine zentrale Stelle hat dabei Zugriff auf alle Daten.

Aber auch das kleine baltische Land hatte zu Beginn Probleme mit der Datensicherheit und Zugriffsmöglichkeiten, doch hat diese im Laufe der Jahre erfolgreich gemanagt. Insgesamt sind 95 Prozent der Patientendaten digitalisiert. Prozesse werden erheblich vereinfacht. Terminvergaben und Überweisungen erfolgen ebenfalls elektronisch. Alle Rechnungen im Gesundheitsbereich sind digital und werden auch den Patienten zur Verfügung gestellt. Patienten können alle Zugriffe auf ihre Daten online über das Patienten-Portal verfolgen und falls nötig Widerspruch einlegen. Das System ist aufgrund seiner hohen Transparenz, Nutzerfreundlichkeit und Sicherheit von den Beteiligten in hohem Maße akzeptiert.

DÄNEMARK

Auch Dänemark ist Vorreiter in der Entwicklung elektronischer Verwaltung u.a. auch von E-Health. Die Vernetzung der Vorläufersysteme wurde auf nationaler Ebene vorangetrieben und ist ebenfalls dezentral. MedCom – eine staatlich geführte Non-Profit-Organisation – hat die Aufgabe, den Ausbau von E-Health-Systemen zu testen, zu validieren und voranzutreiben. Medcom wurde bereits 1994 gegründet und ist der Dreh- und Angelpunkt in der Kommunikation mit den jeweiligen Interessensgruppen. Sie umfasst mittlerweile alle regulären Abläufe wie Entlassungspapiere, Zuweisungen, Labortestaufträge und -ergebnisse sowie Verschreibungen und Rückerstattungen.

In Ergänzung hierzu wurde die Plattform sundhed.dk 2003 eingerichtet. Sie bildet die Basis für eine optimierte Kommunikation zwischen Ärzten, Gesundheitseinrichtungen und Patienten.

ÖSTERREICH

Unsere Nachbarn sind mit dem Aufbau des E-Health-Systems seit 2005 aktiv, als die elektronische Krankenversicherungskarte (e-card), eingeführt worden ist. Sie ermöglicht eine bargeldlose Inanspruchnahme von Gesundheitsservices und erleichtert die Administration für Ärzte, Krankenhäuser, Versicherungen und Patienten. Sie ist auch die Basis für die elektronische Gesundheitsakte (ELGA), die 2012 beschlossen wurde.

ELGA kann von allen Beteiligten im Gesundheitssystem genutzt werden (u.a. Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Apotheken und Ärzten). Im System werden Befunde und seit 2017 auch

Verschreibungen von Medikamenten dokumentiert und erlauben daher eine einfachere Abwicklung der zugehörigen Prozesse.

Die Dynamik im E-Health-Bereich geht einher mit der demografischen Entwicklung einer mobilen und gleichzeitig immer älter werdenden Gesellschaft. Zudem reifen Generationen heran, die es gewohnt sind, sich in einer digitalisierten Welt zurechtzufinden. Außerdem ist die von Estland gestartete Initiative sehr hilfreich, den freien Austausch von Daten als Grundfreiheit in der EU zu etablieren bei einer gleichzeitigen Verbesserung des Datenschutzes.

Fazit: Es gibt sie also, die best-practice-examples (Bestmögliche Beispiele) im E-Health Bereich in der europäischen Union. Wir sollten uns keinen Zacken aus der Krone brechen, und auch kleine, dafür flexiblere Länder, die bereits viel weiter sind, um Hilfe zu bitten, um ähnliche Systeme auch in unserem Land einzuführen. Wir sollten das europäische Netzwerk nutzen, um gemeinsam voranzuschreiten und bereits gemachte Fehler somit vermeiden. Interessanterweise gibt es doch wenig im Netz, dass die Erfolge bzw. Misserfolge anderer Länder unter die Lupe nimmt. Wäre interessant zu erfahren, wie weit andere mit einem vergleichbaren System schon gekommen sind.

Quelle: [Verband der Ersatzkassen](#) (21.06.2018)

Unsere Links des Monats

[Chaos Computer Club \(CCC\)](#)

In einem [offenen Brief an die Bundesregierung und explizit an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn](#), hat sich der Chaos Computer Club kritisch über die geplante Corona-Tracing-App (Nachverfolgungsapp) geäußert und forderte Nachbesserungen. Einen sehr spannenden Beitrag gibt es auch zum Thema Telematik. Der Club analysierte die [Schwachstellen im deutschen Gesundheitsnetzwerk](#). Das betrifft die Daten unzähliger Nutzer.

Warum ist die Webseite lesenswert?

Der Chaos Computer Club ist zu einer Institution herangewachsen. Der Club hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schwachstellen und Kritikpunkte bezüglich der Datenverarbeitung und des Datenschutzes in Deutschland zu erforschen, zu benennen und öffentlich zu machen. War der Club bei seiner Gründung eher mit der Hackerszene in Verbindung gebracht und somit auch ein eher zweifelhaftes Image, so hat er sich im Lauf der letzten Jahre einen Namen gemacht, dass er mit seiner Expertise Schlüsselorganisationen, Entscheidungsträger und die Politik berät. Der CCC verschreibt sich der Transparenz und was besonders gut ist: Komplexe Sachverhalte, die ein normaler Mensch nicht mehr nachvollziehen kann, werden sehr klar und strukturiert erläutert. Es gibt zwar immer noch eine Vielzahl kritischer Stimmen - aber bilden Sie sich am besten selbst Ihre Meinung. Es lohnt sich, ab und an reinzuschauen.

[E-Health-com](#)

Diese [Webseite](#) ist wiederum ein Gegenpol zum Inhalt der Webseite des CCC. Eine Seite, die von offizieller Seite unterstützt wird (d.h. Bundesregierung, Institute, amtliche Stellen) und die Vorzüge der zunehmenden Digitalisierung im medizinischen Bereich fordert und fördert. interessant ist z.B. durchaus die News zum Thema [E-Rezept](#).

Die Seite thematisiert die Gesetzgebung bezüglich der Digitalisierung im Gesundheitsbereich, stellt Initiativen vor und erklärt, wie sich derzeit dieses Fachgebiet entwickelt.

Fazit: eine gute Webseite, auch um uns Verbraucher das Thema näherzubringen. Nichts desto trotz finde ich die Lektüre von beiden Webseiten wichtig, da die eine Meinung nicht ohne die andere auskommt und besonders im Gesundheitsbereich kritische Stimmen wichtig sind aber auch diejenigen, die in der Digitalisierung ein 'muss' sehen.

[Healthon](#)

[Health-on](#) ist eine Webseite, auf der Sie alle möglichen Gesundheitsapps finden können. Das Portal stellt einen Überblick über aktuelle Gesundheits-Apps dar. Wichtig dabei ist, dass sie von unabhängigen Experten nach bestimmten Qualitätskriterien getestet werden. Für den Verbraucher heisst das konkret, dass lästiges Suchen nach einer passenden App für den Einzelnen im Netz überflüssig wird. dabei hilft z.B. die [Checkliste](#), die sehr einfach anzuwenden ist. Probieren Sie es doch mal aus!

[Für uns zählt jeder Atemzug \(Lebenslinien - BR-Fernsehen\)](#)

Eine **Dokumentation**, die betroffen macht, die zum Nachdenken anregt – über das Leben, über die Familie. Sie lässt uns teilhaben an dem Schicksal einer Familie, eines Mannes, der an der unheilbaren Krankheit ALS erkrankt ist. Mit Hilfe eines Sprachcomputers, den er mit den Augen steuert, lässt er uns an seinen Gedanken teilhaben. Ein positives Beispiel für den Einsatz von Technik, die eine fast ausweglose Situation erträglicher gestaltet.

[Pflege und digitale Technik](#)

Wie schon so oft auch hat zum Thema Digitalisierung in der Pflege die ZQP eine interessante Studie verfasst, deren Ergebnisse Online frei zur Verfügung stehen. Unter dem Oberbegriff '**Pflege und digitale Technik**' gibt es viel Spannendes zu erfahren, so z.B über Pflege-Apps und wie die Einstellung der Bevölkerung zum Thema Digitalisierung in der Pflege ist. Auch hier wird der Einsatz von Robotern in der Pflege aus verschiedenen Perspektiven heraus dargestellt. Es lohnt sich, die Studie zu lesen.

Pflegenetzwerke

Janderstr.8

68199 Mannheim

Tel: 0621 / 49084560

Fax: 03222 / 10 964 34

E-Mail: info@pflegenetzwerke.de

Yves Remelius

Römerstrasse 34b

68259 Mannheim

Fax: 03222 / 10 964 34

Mobil: 0162 / 72 384 80

E-Mail: versicherung@pflegenetzwerke.de

Newsletter weiterempfehlen



Haben Sie Fragen zu Ihrer Absicherung? Sie suchen Informationen rund um die Pflege? Sie sind als Unternehmen aus dem Bereich Pflege auf der Suche nach einem interessanten Netzwerk und kreativen Ideen? Dann kontaktieren Sie uns.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team der Pflegenetzwerke Rhein-Neckar

E-mail: info@pflegenetzwerke.de

